Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 28

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 3. Oktober für folgende Bauprojekte, teilweife unter Bedingungen er-

teilt: I. Ohne Bedingungen:
1. A. Stierst Hausheer, Umbau Bachtobesftraße 287,
3. 3; 2. E. Thalmann, Umbau Kasernenstraße 7, 3. 4;
3. G. Hedrich, Umbau, Restelbergstr. 91, Möänderungspläne, §. 6; 4. K. Sting, Berandanbau Fochstraße 91,
3. 7; 5. G. Dormayr, Umbau Seeselbstraße 188, 3. 8;
6. Nordhing Universitätischen Ausgeweg 4, 8 6. B. Dreiding, Umbau mit Balton Ruffenweg 4, 8. 8. II. Mit Bedingungen: 7. A. G. Immobiliengenoffenichaft Mit Bedingungen: 7. A.-G. Jmmodittengenopenspusitional, Schaufenster Bahnhofplatz, Wiedererwägung, 8. 1; 8. Baugesellschaft Löwenschanze, Wartezimmer Löwenstraße 17, Wiedererwägung, 8. 1; 9. Jmmodilienspusifingt Kämistraße, Geschäftshaus Kämistraße 8, Abänderungspläne, 3. 1; 10. A. Lerch, Hofuntertelletung Fortunagasse Itr. 26, Abänderungspläne, 3. 1; 11. Locher & Co., Abwartwohnung Talacter 29. 3. 1; 12. Schmetz Reconstructuragasselfine 12. Schweiz. Liegenschaftengenoffenschaft, Coba Fontane Bahnhofbrücke 1, Abänderungspläne, Z. 1; 13. Fr. Wanser, Ums und Aufbau Fortunagasse 24, Z. 1; 14 Bausenossenschaft der Straßenbahner, Wohnhäuser Paradiesstraße 57, 59, 63—67, 71, 73, Z. 2; 15. J. Blickensborjer, Umbau für Autoremise d. Buzenstraße 41, Z. 2;

16. A. Brunner, Einfamiltenhäuser mit Einfriedung Lettenholzstraße Nr. 39—45, &. 2; 17. J. J. Landolts Erben, Umbau Bürglistraße 18, B. 2; 18. Seidentrocknungsanstalt, Geschäftshaus mit Autoremise, Hofuntertellerung und teilweise Einfriedung Alfred Escherstraße Nr. 18/Gotthardstraße 61, teilw. Verweigerung, B. 2; 19. Bauges. Schönhof, zwei Autoremisengebäude hinter Weststraße 51, 53, 8. 3; 20. W. Coradi-Waag, Umbau mit Autoremisen Schöntalstraße 27, 3. 4; 21. Wethobistengemeinde Zürich 4, Umbau Stauffacherstraße 54, 8. 4; 22. Genoffenschaft Metallo-Wohnhaus, Wohnhaus Hortumstr. 74, Abänderungspläne, 3. 5; 23. Bauge-Austrasst. noffenschaft a. b. Limmat, Wohn. und Gelchaftshaus Roschibachftraße 75, Abanderungsplane, 3. 6; 24. Baugenoffenschaft berufstätiger Frauen, Wohnhaus mit alto-holfreiem Restaurant Alte Bedenhofftraße 43, Abande holfreiem Restaurant Alte Beckenhofstraße 43, Abanderungspläne, 8. 6; 25. E. Günthardt & Ronsorten, Wohnshaus Gladbachstr. 12, Abänderung, 8. 6; 26. J. Hausmann, Glasdach Universitätstr. 83, 8. 6; 27. J. Külling, Um. und Ausbau Zehnderweg 15, 8. 6; 28. Hosenberger, Umbau mit Autoremisen Rotbuchstraße 3, 8. 6; 29. D. Bickel. Schirmer, Ausbau Autoremisengebäude Freiestraße 129, 8. 7; 30. S. Schild, Wohnhaus mit Autoremisen und Einfriedung Krähbühlstraße 84, teilw. verweigert, 3 7; 31 Immobiliengenoffenschaft Wieding, Umbau Geefelbftr. 213, 3. 8; 32. Städtische Straßen. bahn, Umbau Bentralwerkftätte Geefelbstraße 193/Bild, bachftraße 82, 8. 8. Bebauung in ber Gierbrecht in Burich. An ber

aussichtsreichen Salde ob der Gierbrecht hat sich ein neues Wohnquartter zu entwickeln begonnen. Die private Bautätigkeit ift nicht mußig geblieben. An der Baferstraße wurden von Architekt E. Hafner mehrere Zwetfamillenhäuser erftellt, die in der neuen Zweiheim. Bauweise errichtet sind. Es handelt sich dabei um ein Mittelding zwischen Einfamillenhaus und Mtetshaus. Jede Wohnung befitt einen unabhängigen Eingang; die Treppe nach dem oberen Tell des Hauses befindet fich an der Außenwand. Ein Haus ahnlicher Bauart ift am Waldschulweg im äußeren Klusquartier zu sehen; der Freiluftaufgang nach dem oberen Stockwert ift hier durch das vorftehende, von Holsfäulen geftütte Dach geschütt. An der Gierbrechtftraße und am Burenweg hat die private Bautätigkeit mehrere geschmackvolle Ginfamilienhäuser und Billen geschaffen. Das Feld ob der porderen Elerbrecht hat sich in ein großes Baugebiet verwandelt, auch an der Witikonerftraße werden mehrere Neubauten erftellt. Im Laufe bes Winters und des nächsten Jahres wird sich die Bebauung noch bedeutend weiter ausbehnen. Mit der Zunahme der Besiedelung wird indeffen bie Errichtung geeigneter Bufahrtsftragen und Verkehrsverbindungen immer bringlicher. Bunachft wird nun die Wititonerftraße zwischen Schleife und Waserstraße korrigiert, verbreitert und mit einem talseitigen Trottoir versehen. Dem Ausbau der Straße auf Gemeindegebiet Witikon scheinen noch gewisse Bindernisse entgegenzustehen. Sobald auch hier die nötigen Korrektionen durchgeführt sind, kann der vorgesehene Autobusbetrieb Rlus - Wititon eröffnet werben, der den neuen Wohngebieten in der Eierbrecht und in Witikon das gewünschte Verkehrsmittel bringt.

Die Erweiterung des Hauptbahnhofes Zürich. Zwischen ber am 30. August dem Betrieb übergebenen Längshalle 3 und der Zollbrücke werden gegenwärtig die alten Bahnbrücken über die Sihl verstärkt und in die endgültigen Lagen verschoben. Ausgangs Oktober soll die Geleisebrücke 16 eingeschoben werden; sie kommt als fertige Brücke aus der Fabrik in Kloten. Gegen Ende dieses Jahres sind die Geleiseverschiebungen beendigt, so daß es im Januar 1931 möglich ist, den Bau der Längshallen, zunächst mit der Längshalle 6, fortzuseten. Mitte Oktober dieses Jahres gelangt das Perrondach des heutigen sünsten Bahnsteiges zum Abbruch; auf dem Bahnhof Rapperswil sindet es wieder Berwendung.

Am 20. Oktober soll mit dem Bau der 24 m breiten und 123 m langen Querhalle für den künftigen Kopfbahnsteig begonnen werden, und zwar von der Seite gegenüber dem Hotel Habis aus. Man sührt ihn in Etappen durch, die jeweilen eine Berlegung der Zugänge zu den Bahnsteigen bedingen. Zwischen die beiden Hauptpseiler der alten Bahnhoshalle wird ein mächtiger, etwa 3 m hoher Träger eingelegt, auf dem sich dann die Binder der Querhalle absühren. Über diesem Träger soll die alte Halle durch eine Glaswand abgeschlossen werden. Der Bau der Querhalle ist vorerst nur so weit möglich, als die Längshallen erstellt sind, also vom Konsoldach über die Längshallen 1, 2 und 3. Er wird sortgesett, wenn die Längshalle 4 als letzte der sieben Längshallen montiert ist, was im Juli nächsten Jahres der Fall sein dürste.

Für die Umgestaltung des Innern des Aufnahmesgebäudes sind die Projektierungsarbeiten noch nicht abgeschloffen. ("R. Z. Z.")

Markthallenprojekt in Burich. Gine von der dem ostratischen Partei Zürich 6 einberusene öffentliche Bersammlung verhandelte über die Marktfrage. In einem Bortrage besprach Major Bachmann die verschiedenen Projekte, betonend, daß die offenen Märkte in den Groß:

städten veraltet und auch in hygienischer Hinsicht ver, werslich seien. Als Präsidentin des Hausfrauenvereins verteidigte Frau Boßhart-Fröhlich den Markt, der ein schönes Bolksbild bedeute, und empfahl die Errichiung einer Markthalle. Architekt Dietschi befürwortete die Dezentralisation. Die Versammlung stimmte den Anträgen zu, es set die möglichst baldige Errichtung einer Markthalle anzustreben, und im Falle der Verlegung des Marktes auf den Alpenquai für den 6. Stadikreis ein Detailmarkt zu schaffen.

Förderung des Wohnungsbaues im Kanton Aftid. Die tantonsratliche Rommiffion jur Borberatung bei Gefetes über die Forderung bes Bohnungsbaues fut ihre Sigungen am 29. September bereits aufgenommen Die unter der Leitung von Kantonsrat J. Bader (Horgen) ftehende Rommiffion beschloß, nachdem erft Bebenten laut murben, in ber Zeit ber abflauenden Wohnungsnot ein solches Gesetz zu veranlassen, trothem einstimmie Eintreten auf die Vorlage. Dabei wurden zwei mate rielle Erweiterungen bes Gefetes angemelbet: ftatt bet Gewährung von Darleben find nun auch noch Beitrage à fonds perdu vorgesehen und weiter wurde ein A trag des Rommiffonsprafidenten begrundet, ber ein bessere Förderung des Stedlungswesens auf dem Lande bezweckt. Die Rommiffion, die ihre Arbeit prompt auf genommen hat, hat sich zur zweiten Beratung auf den 14. Oktober vertagt, so daß vorher noch die Fraktionen am Montag den 13. Oktober Stellung zu der bisherigen Rommiffionsarbeit beziehen konnen.

Die Museumsneubauten in Bern. Der Gemeinde rat der Stadt Bern unterbreitet dem Stadtrat einen Bortrag über den Neubau des Naturhistorischen Museums auf dem Kirchenfeld und den Ergänzungsbau des Kunstmuseums.

Die Einwohnergemeinde Bern verpflichtet sich in diese Bereinbarung, an das Naturhistorische Museum, das durch die Burgergemeinde an der Bernastraße mischen Landesbibliothet und Historischem Museum erstell werden soll, einen Beitrag von 200,000 Fr., sowie eine jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 10,000 zu leisen Sie erklärt sich im fernern bereit, das anstoßende Aral zwischen Helvetiastraße und Bernastraße zu Fr. 60 den Duadratmeter zu erwerben, zwecks guter städtebaulichen Ausgestaltung der Umgebung des Naturhistorischen Museums und der geplanten Erweiterungsbauten des historischen Museums.

An die Erstellung koften des Erweiterungsbaues, be an das jezige Kunstmuseum angegliedert werden ich hat die Einwohnergemeinde ebenfalls Fr. 200,000 und an den Betrieb Fr. 100,000 zu leisten.

Die Genehmigung der Borlage durch die Gemeinde Bern wird, wie der Gemeinderat schreibt, eine Lösung der bestehenden Museumsfragen bringen, die voraussichtlich auf eine längere Zeitspanne hinaus genügen wich Das Naturhistorische Museum erwirdt genügend Eerrath, um eventuell in einem spätern Zeitpunkt noch ergänzende Bauten zu erstellen. Für das Kunstmuseum besteht die Möglichkeit, eventuell spätere Erweiterungen gegen die Nare zu, hangwärts durchzusühren, so daß sür beide Institute Verhältnisse entstehen, die nicht nur sür den Augenblick, sondern auch sür eine spätere Zukunst der Möglichkeit weiterer Entwicklung bieten. ("Bund")

Ranalisation der Stadt Bern. Der Gemeinderd beantragt dem Stadtrat: Es sei das Projekt vom 22. Jul 1930 für die Erstellung eines Sammelkanals in der verlängerten Parkstraße dis zum Sammelkanal ber alten Thuner Bahnlinie zu genehmigen und zur Auführung zu beschließen. Für die Ausführung dieser kanalisation sei ein Kredit von 120,000 Fr. zu Lasten de Kapitalkredits Wankdorffeld-Kanalisation zu bewillisse

Das neue Bermaltungsgebaude des Stadtifchen Gleltrigitatswerts in Bern. An einer Stelle, fo beicheiben, wie diefes Gebaube es nicht verdiente, fteht ber Meubau bes Bermaltungsgebaubes bes Städtischen Glettrigitatswerks. Neben die ftillose, pompos wirken wollende Kront eines Zeugen bes letten Jahrhunderts ift eine in maffiven Geraden aufgeteilte Faffade zu ftehen getommen. Ein Spaziergang an die Sulgeneckftraße lohnt fich. Das vierftocige neue Gebaude fagt gegen außen, mas es im Innern birgt: belle Berwaltungsraume, moderne Arbeitsftatten. Ein Blick auf die Eingangspforte und burch die einladende Glastüre auf das farbige Entree gibt gleich einen pacenden Eindruck von dem neuen Geift, ber aus diefem öffentlichen Bauwert fpricht. Rein extremer Modernismus, aber eine zielficher burchgeführte mo. berne Rlarheit und Reinheit. Neue Formen, neue Farben, neues Material. Da brinnen muß, scheint einem, jedem Bureaufraten die lette Krufte abfallen, die in ber übliden Bureauluft fich unversehens angesett hat. Ja, find unsere Berner Beamten modern genug, um in diesem Bichichwall von Sonne und Elektrizität, in diesen Blau-, Grun, Gelb., Rosatonen täglich ein und auszugehen?

Das neue Gebaube, das in den nächften Tagen bejogen werden tann, ift beftimmt, ber bisher eng und jum Tell notbürftig untergebrachten Verwaltung bes E.B. B. beffer Raum zu bieten. Es ift tein Bruntbau, aber ein einfaches Kunftwerk, das Zeuge fein foll unserer Beit, auch Ausbruck unferer Demokratie, wie Berr Gemeinderat Grimm fagte. Die Gemeinwefen muffen etwas magen, kulturelle Werte schaffen. Nach diesem Biel haben, wie fich aus zwanglofen Reden an einem Imbig ergab, Bauherr und Architekt gemeinsam und in beftem Einvernehmen gearbeitet. Gemeinderat Grimm zollte alle Anertennung dem Architetten und Bauleiter, herrn B. von Gunten, und dieser wiederum gab ihner Freude über den initiativen und wagemutigen Bauberen Ausdruck. Anerkennend fprach ber Direktor der Induftriellen Betriebe auch von der unentwegten jelbewußten Glektrigitatspolitik von herrn Direktor Bau-

Nun sei noch eine kurze Beschreibung des Baues angesigt, in den wir durch die filbern glänzenden, mit Antikorodal eingefaßten Glasküren treten, einen Eingang, der flanklert ist von zwei fast lebensgroßen Skulpturen von Bildhauer Perincioli, Männer mit den Symbolen Magnet und Dynamoanker darstellend.

Die Fassadenverkleidung besteht aus Kunsisteinplatten, die nach dem sogenannten Kontexversahren hergestellt worden sind. Diese Platten wurden erst nach Bollen: dung des Rohbaues mittelst Klammern an das Fassa:

denmauerwerk befeftigt.

Ein geräumiges, in die Mitte des Baues gelegtes, durch Tageklicht gut beleuchtetes Treppenhaus verbindet die einzelnen Stockwerke vom Kellergeschoß dis in das oberfte Stockwerk. Die Treppe ift in armiertem Beton massiv erstellt, die Treppentritte dagegen bestehen aus Granitplatten, die Gründe und Wangen sind mit ihwarzem Marmor verkleidet. Bei der Aussührung des das Gebäude abdeckenden Flachdaches ist auf gute Bärmeisolierung und Wasserbichtelt besondere Sorgsalt verwendet worden.

Als Bodenbeläge für die Bureaus und die Gänge kam ausschließlich Linoleum zur Verwendung. Die Wände der Bureaus und der Gänge sind mit Rauhsaferpapier tapeziert, das nachher einen in verschiedenen leichten könen gehaltenen Farbanstrich erhielt. Die Wände wischen den Bureaus und den Korridoren wurden in weitgehendem Maße zum direkten Eindau von Aktenschränken herangezogen. Die Treppenhausbemalung siuft softematisch von unten bis oben in einer, von einem

dunkleren zu einem helleren Farbton übergehenden Sönung stockwerkweise ab. Sämtliche Fenster der Bureauräume sind als Doppelverglasungs-Fenster ausgebildet und mit Halbdoppelglas verglast. Die Treppenhaus und Gangsenster sind in Eisen ausgeführt und mit dem neuen Aftralglas versehen.

Ein für vier Personen bemessener Lift verbindet das Kellergeschoß mit dem 4. Stockwerk. Die Warmwasserpumpenheizung wird von der entsprechend umgebauten und erweiterten Heizanlage im bestehenden Berwaltungsgebäude mit zwei Heizkesseln betrieben.

Die Gesamikoften bes Baues belaufen fich auf rund

Fr. 660,000.

Die Fassabe bes alten Berwaltungsgebäudes wird nächsten Sommer der Fassabe des Neubaues angepaßt, so daß die zwei ungleichen Nachbarn nicht mehr in so unschöner Konkurrenz nebeneinander stehen. ("Bund.")

Turnhallebau in Burgdorf. Der Stadtrat hat dem vom Gemeinderat vorgelegten Projekt für eine neue Turnhalle die Genehmigung erteilt. Die Baukosten sind auf 400,000 Fr. veranschlagt. Das Projekt bringt eine Bereinigung von Turnhalle mit Kongreßsaal. Es ist Bestuhlungsmöglichkeit vorgesehen, eine kleine Bühne vorhanden. Im Souterrain werden Handfertigkeitskräume geschaffen, der Dachstock sür Truppeneinquartierungen ausgebaut. Das Projekt hat noch die Gemeindeabstimmung zu passieren. Der Gemeinderat möchte die Arbeit im kommenden Winter als Notstandsmaßnahme ausssühren lassen.

Renovation der Kirche zu Wahlern (Bern). Bor zwei Jahren wurden bei einer Kirchgemeindeversamms lung einige Anregungen gemacht zu einer bessern Weg-anlage von Süden her. Ferner wurde die mangelhafte Heizung besprochen. Die kalten Monate zu Ansang des Jahres 1929 zeigten zur Genüge, wie mangelhaft die Heizung war. Für größere Käume kommt nur die elek-

trische Beizung in Frage (Fußschemel).

Bur Umgeftaltung ber Beizung ift gleichzeitig eine andere Beftuhlung bes Rirchenschiffs notig. Auf ben alten Boden tommt über einen Sohlraum, für die Lettungebrahte, ein neuer Riemenboben. Der Mittelgang zwischen ben Banten wird etwas breiter. Die Bante erhalten gegen ben Gang hin Ausziehfitze. Das Bandtafer wird etwas höher und gefälliger. Die innern Fenftergefimfe erhalten besondere Beigforper, bamit von ben Fenftern her nicht kalter Luftzug entfteht. Ebenso wird im Chor und auf ber Rangel für zwedbienliche Ermarmung geforgt. Die Bortlaube erhalt gleichmäßigere und einfachere Stugen und einen Zugang vom Thinghaus her. Die Lieferung ber Beigichemel ift burch Mehrheits, beichluß bem Geichaft Stuber in Rirchberg über. tragen worden. Ferner arbeiten mit: Das Baugeichaft Remund, für Bimmer- und Maurerarbeiten, die Schrei. ner Hirter, Konigenhaus, und Bifian Eduard, Wel-lenried, sowie Maler Burri. Die Koften belaufen sich auf etwa Fr. 17,000.

Bautätigkeit in Pfaffiton (Schwys). Seit 1920 sind im Dorf und Umgebung 43 Häufer erstellt worden. Der Häuserbestand hat sich badurch um zirka 43% erhöht. Zurzeit sind das Stationsgebaube, 7 Wohnhäuser und

die große Schloßscheune im Bau.

Bautätigkeit in Läufelfingen (Baselland). Läufelsfingen weist eine erfreuliche Entwicklung in baulicher Beziehung auf. Gegen die Kirche hin sind auf sonnigem Gelände zwei Neubauten entstanden. Am Gsterzweg ist soeben ein Wohnhaus unter Dach gekommen und im Unterdorf ist eines bald bezugsbereit. Die Kanalisationsarbeiten am Kirchbach und bei der Gipsdielenfabrit schreiten der Bollendung entgegen. Die Durchquerung

ber alten Hauenfteinstraße an dieser Stelle zeigte einen moorigen Untergrund und eine bide Grienschicht, bie im Laufe ber Jahrhunderte entstand. Der tiefe Graben und das Brücklein verschwinden nun dort und ber Hauen. ftelnbach, der vor der Gisenbahnzelt von Fischen wim: melte, wird nun großen Zementröhren anvertraut.

Alte Dachziegel im Fridtal. Bei Dachdederarbeiten am alten "Abler" in Gipf Dberfrick (Margau) tamen, wie dem "Fricktal Boten" gemeldet wird, alte Ziegel mit den Jahreszahlen 1596 und 1615 jum Borfchein; ebenfo wurde am Eingang die Jahreszahl 1596 abgedectt. Gewiß eine Geltenheit, die zudem fehr für die gute Qualitat des verwendeten Materials spricht, das auch heute noch bem Dachziegelwert Frid zur Berfügung fieht.

Bom Bau des Rheinkraftwerkes Anburg-Schwörftadt.

Als der Schreiber diefes Berichtes vor etwa 30 Jahren, in seiner Studienzeit, auf sehr mangelhaften Unterlagen die Ausnutzung des Bodenfees und bes Hheinlaufes amischen Basel und dem Untersee zu Kraftzwecken näher untersuchte und in einem kleineren Bortrag die Ergebniffe bekanntgab, glaubte wohl niemand, daß biefe "Bukunftsmusit", wie sie teilweise mit Lächeln bezeichnet wurde, in verhältnismäßig so kurzer Zeit in Erfüllung gehen könnte. Mit Ausnahme der Rheinfallumgehung find von ben 12 übrigen Rheinfraftwerken vier im Beirteb (Augst-Wyhlen, Rheinfelden, Laufenburg und Eglisau); weitere find projektiert (Birsfelben, Gadingen, Dogern, Reckingen, Rheinau), und im Bau begriffen ift Ryburg. Schwörftadt in der Nähe der aargauischen Bahnstation Möhlin.

Bon einer Besichtigung der Bauftellen im Juli d. J. tonnen wir folgendes berichten:

1. Allgemeines.

Das Kraftwerk Ryburg-Schwörftabt ift ein typisches Flugtraftwert, das mit großen Baffermengen, aber mit fleinem Gefälle arbeiten wird. Es wird gemeinsam aus: geführt durch vier Firmen, zwei mit ftaatlichem und zwei mit privatwirtschaftlichem Charafter.

Im Oktober 1926 wurde in Rheinfelden (Schweiz) eine Aktiengesellschaft mit 30,000,000 Fr. Aktienkapital gegründet, nämlich die Kraftwerk Ayburg-Schwörftadt A. G. Teilhaber find folgende vier Gefellichaften: Motor Columbus A.-G. und Nordoftschweizerische Kraftwerke A.-G., beide in Baden (Aargau), ferner Kraftübertragungswerke Rheinfelden und das Badenwert Rarlsruhe. Erftere zwei sind schweizerische, letztere deutsche Teilhaber. Jede hat einen Biertel des Aktienkapitals übernommen und fich verpflichtet, einen Biertel ber Jahrestoften zu beden. Jede der vier Gründergesellschaften hat Anspruch auf einen Biertel der jeweils anfallenden Leiftung des Wertes.

Die Vorarbeiten wurden durchgeführt von den beiden Schweizergesellschaften. Sie bestanden in den nötigen Borbereitungen für Projekt und Ronzefftonen, geologischen Untersuchungen und Bodenuntersuchungen (Gondierungen). Diese Vorarbeiten gingen an die neu gegründete Aktiengesellschaft über. Die weiteren Projektierungen murben von den Kraftübertragungswerken A.G. und von Motor-Columbus A. G. für elettrische Unternehmungen ausgearbeitet. Die Ausarbeitung ber eigentlichen Bauplane und bie Bauleitung wurde der Motor-Columbus A. G. übertragen. Die Ausführung geschieht also unter schweizeris scher Leitung; und darüber wollen wir uns freuen. Bom gesamten Bautapital, das auf 60 Millionen berechnet ift, wird die eine Balfte burch Attien, die andere burch Dh ligationen beschafft.

2. Bejdreibung des Werles.

Wie die übrigen Rheinkraftwerke, ift auch dasjenige von Ryburg-Schwörftabt ein Nieberdruckwert. Behr um Rrafthaus bilden die Stauvorrichtung und werden in einer geraden Linie quer zum Rhein erstellt. Die ört. lichen Verhältniffe ermöglichen den Aufstau bis auf 12 m über Miederwaffer. Gin Obermaffertanal ift nicht por handen; es find nur unbedeutende Uferschutbauten nötig auf je 500 m Lange oberhalb und unterhalb bes Webres

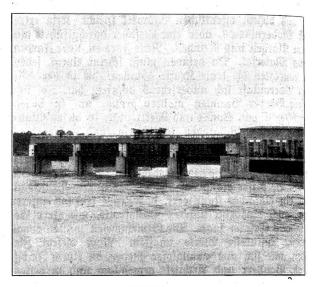


Abbildung 1.

Linke (Schweizer) Seite der Anlage. Zu äußerst links die Kahn rampe, dann die 4 Wehröffnungen, rechts das Maschinenhaus. Aufnahme vom badischen User aus, flußabwärts.

Das nutbare Gefälle (Hoch, und Mederwaffer bes Rheins) schwankt zwischen 8 m und 12 m. Die Ausnützung if vorgesehen für eine Waffermenge von 1000 m8/sec., was der gewöhnlichen Waffermenge von 1821/2 Tagen (im Jahre) entspricht. Die Leiftung kann gesteigert werden bis auf 1200 m³/sec. Sie erreicht dann 4×35,000 = 140,000 PS; bei Niederwasser geht sie zurüd auf 70,000 bis 80,000 PS. Die technisch mögliche Jahres leiftung wird auf 600 Millionen kWh berechnet.

Die vier Turbinen find sogenannte Propeller Kaplan turbinen, mit Lotrechter Belle, auf die ber Generator

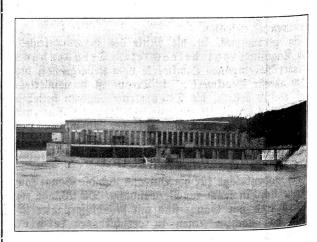


Abbildung 2.

Rechte (badische) Seite der Anlage. Rechts die Dienstbrücke, aus dem Wasser vorstehend die obere Stütze für den Grobrechen; in der Mitte das Maschinenhaus, links die vierte Wehrössump (Aufnahme vom babifchen Ufer aus, flugabwarts).